Der Unfall

Von Bella-hime

Der Unfall

"Wo bin ich? Was ist passiert?" Ranma öffnete seine Augen. Alles war wie hinter einem Schleier. Er sah Umrisse von Bäumen und Häusern. Er fühlte den kalten Schnee unter seinem Kopf und seinen Händen. „Ich liege im Schnee?!“ Er versuchte wie in Trance aufzustehen, doch es ging nicht! Keines seiner Körperteile bewegte sich auch nur ein Stück. Er versuchte es wieder. Diesmal durchzuckte seinen ganzen Körper eine Welle von Schmerz. An seiner Stirn lief etwas herunter. Er wischte sich mit seinen kalten Fingern über die glühende Stirn und versuchte zu sehen, was er sich da gerade abgewischt hatte. BLUT! Jetzt traf es ihn wie ein Blitz. Irgendetwas war passiert! Nur was?! Er richtete sich trotz der höllischen Schmerzen auf und sah vor sich, noch leicht verschwommen ein total zertrümmertes Auto liegen. Innerhalb einiger Bruchteile von Sekunden kam seine Erinnerung wieder. Er, sein Vater, Akane und ihre Familie waren mit einem Kleinbus unterwegs um zum Flughafen zu fahren, da sie für eine Woche weg fliegen wollten. Es hatte die Nacht über geschneit und die Straßen waren spiegelglatt. Sie waren zu spät dran und Herr Tendo drückte etwas mehr auf das Gaspedal.. In einer engen Kurve passierte es dann: Der Wagen kam ins Schleudern, stürzte eine Böschung hinunter und knallte mit fast ungebremster Geschwindigkeit gegen einen Baum.... Die Erinnerung verschwamm wieder mit der Wirklichkeit... nun saß er da. „Ich muss wohl aus dem Bus geschleudert worden sein, als er gegen den Baum geknallt ist! SCHEISSE DIE ANDEREN BRAUCHEN BESTIMMT HILFE!“ Ranma stand auf und stolperte total unbeholfen zu dem Wrack. Seine Beine zitterten wie Espenlaub. Wieder verschwamm alles. Er griff intuitiv zu seinem Handy (ja, Ranma hat ein Handy ^^) und rief die Rettung. Gerade als er ihnen alles geschildert hatte brach er zusammen. Das Handy fiel neben seinen Kopf und eine verzweifelte Stimme am anderen Ende versuchte verzweifelt wieder Kontakt mit ihm aufzunehmen. Vergebens.....

~~~~~

„Es ist so hell! OH NEIN ich bin doch nicht tot oder?!?“ Ranma riss die Augen auf. Um ihn herum war es weiß. Wieder war alles verschwommen, klärte sich aber langsam auf. Eine weiße Decke, ... weiße Wände,.... ein Fernseher... er war im Krankenhaus!! Ein Fenster! Er sah hinaus, direkt auf eine kleine Parkanlage. Die Bäume hatten schon wieder Blätter bekommen und auch die Wiesen waren schon wieder grün. „Moment

mal! Das letzte an was ich mich erinnern kann ist Schnee!“ Etwas verwirrt richtete er sich auf. Sein Rücken schmerzte tierisch, aber er musste sich setzen und etwas trinken. „Wo ist das verdammte Wasser?!?“ Er drehte sich zur Seite und schnappte nach der Fernbedienung von seinem Bett um nach der Schwester zu rufen. Wenige Minuten später kam eine korpulente Frau in das Zimmer gestürzt. „Herr Saotome! Sie sind endlich aufgewacht! Wurde ja auch Zeit!“, rief sie frohlockend. „Endlich aufgewacht?! Es ist 6 Uhr morgens verdammt! Das ist doch wohl nicht früh!“, grummelte er vor sich hin. „ganz ruhig Herr Saotome! Lehnen sie sich zurück und atmen sie tief durch. Das mit dem Wasser regel ich schon für sie! Oh man ihre Familie wird nach diesem Schlag froh sein, dass es ihnen schon nach so kurzer Zeit so gut geht!“ „SCHLAG?!? Jetzt klären sie mich doch bitte mal auf!“, sagte er leicht wütend. „Alles zu seiner Zeit Herr Saotome.... Alles zu seiner Zeit!“ Sie legte einen Brief in die Schublade seines Nachttisches und verschwand bevor er weitere fragen stellen konnte. Einige Momente später, die ihm wie eine halbe Ewigkeit vorkamen, kam sie wieder, stellte ihm ein Glas Wasser hin und legte ihm die Menüliste für die folgende Woche daneben. Dann ging sie mit einem verschmitzten Lächeln an die Tür und stellte sich davor, als ob sie auf etwas wartete. Ranma schaute sie verdutzt an, hatte aber keine Lust sie zu fragen, warum sie dies tat, weil er schon ahnte, dass sie ihm nicht antworten würde. Sie trommelte ungeduldig mit den Fingern auf der Tür herum. Nach 5 Minuten stoppte sie plötzlich und ging schnell auf den Flur, wo Ranma sie noch auf und ab gehen hörte. Er nahm einen Schluck Wasser und lehnte sich geschafft zurück. „Was für eine komische Frau!“, dachte er sich und erinnerte sich an den Brief in der Schublade. Gerade wollte er den geheimnisvollen Umschlag herausziehen, als es an der Tür klopfte. „Herein!“, sagt er ohne groß nachzudenken. Die Tür ging ganz langsam auf und sein Vater steckte seinen Kopf durch den entstandenen Spalt und grinste Ranma an. „Hey Alter, was machst du denn hier?!?“, rief Ranma ihm fröhlich entgegen. Er schmiss die Tür auf und stürzte zu Ranma ans Bett. Dann kam auch Herr Tendo reingetrottet. „Hallo was ist los?! Kommt schon her!“ Sein Vater bekam feuchte Augen, was Ranma sofort bemerkte. „Hey was ist los?!?“ „Es ist....“, er atmete tief ein „es ist einfach zu schön, dass es dir wieder so gut geht!“ „Wieder? Mir geht’s doch die ganze Zeit prächtig! Ich weiß nicht, was ihr alle habt...“ Er schaute die Beiden verdutzt an. „Unser Nullchecker Ranma... merkt nicht mal, dass er fast einen Monat im Koma lag!“, er schaute auf den Boden „...ein Monat...“, flüsterte er und klang so, als müsste er auch gleich heulen. „Hey komm Vater, verarsch mich nicht!“, sagte Ranma cool und klopfte ihm auf die Schulter. „Du kannst mir ruhig glauben, Ranma! Bei so was lüge ich doch nicht!“ „Ok ok im Koma also...“, er glaubte es ihm immer noch nicht, „...und wo bleiben Kasumi, Nabiki und ... Akane? Wollen die nichts mehr von mir wissen oder was?“ Er fing an zu grinsen. „Sie kommen gleich. Kasumi musste noch auf einen Aufzug warten. Wir sind schnell Treppen gelaufen....aber Ranma, eins solltest du noch wissen...“. Gerade, als Herr Tendo Ranma auf etwas aufmerksam machen wollte, klopfte es an der Tür und Ranma unterbrach ihn mit einem fröhlichen „Kommt nur rein!“. Die Tür ging auf und das erste, was er sah war ein Rollstuhl. Kasumi in einem Rollstuhl und Nabiki schob sie ins Zimmer herein! In diesem Moment wurde ihm alles klar. Die mittlerweile grünen Bäume....der Schlag, den die Schwester erwähnt hatte.....der Brief... das Koma.... ALLES PASSTE ZUSAMMEN! Die Jungs machten keinen Spaß! Es war purer Ernst! „Oh mein Gott bitte nicht!! Das darf alles nicht passiert sein!“, schrie er total laut und verzweifelt. Sein Blick verschwamm wieder einmal von den ganzen Tränen in seinen Augen. Und da war es wieder: .....die Bilder vom Unfall!

Espenlaub und die Tränen rannen nur so seine Wangen herunter. Noch immer krallte er sich mit seinen Fingern an dem Stück Papier fest. „Nicht Akane. Nicht sie. Ich wollte ihr doch noch so viel sagen. Ich wollte ihr doch noch sagen dass ich sie Liebe“ schluchzte Ranma leise vor sich hin. Seine Atmung wurde unregelmäßig. Nein, ohne Akane will und kann ich nicht Leben. Er griff in die Schublade neben sich, in der sich auch Schlaftabletten befanden. Er schluckte gleich alle Tabletten mit der Hoffnung dass die Infusion an die er gehängt wurde den Rest erledigte. Er legte sich zurück und schloss seine Augen. Um ihn herum begann alles zu verschwimmen. Er sah nur noch Akane vor sich die ihn anlächelte und ihm die Hand hinstreckte. Dann erschlafften plötzlich Ranmas Muskeln und das Blatt, das er immer noch in der Hand gehalten hatte, fiel zu Boden...

.....Stille.....